

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Kernsprecher: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 886 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreis: Die 1. Spalte 1 mm Zeile oder deren Raum 6 Wk. Stellenanzeige, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wk., Text 24 Wk. Alle das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 254

Mittwoch, den 29. Oktober 1941

115. Jahrgang

## Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe

In 48 Stunden 31 000 BRT versenkt und in 24 Stunden 24 englische Flugzeuge vernichtet

**DNB Berlin, 28. Okt.** Die deutsche Luftwaffe fügte der britischen Versorgungsschiffahrt in den letzten drei Tagen schwere Verluste zu. Im Seegebiet vor England vernichtete sie in der Nacht zum 26. Oktober drei Handelsschiffe mit zusammen 12 900 BRT, in der nächsten Nacht versenkte sie aus einem feindlichen Geleitzug zwischen The Wash und Humbermündung einen Frachter von 8000 BRT, und am 27. Oktober bei Tage aus einem Geleitzug östwärts Great Harmouth zwei weitere Handelsschiffe mit zusammen 11 000 BRT, also innerhalb 48 Stunden insgesamt 31 000 BRT Handelsschiffraum. Sie beschädigte außerdem vier große Handelsschiffe so schwer, daß ihr Verlust wahrscheinlich ist.

Die Briten waren nicht in der Lage, diese Schläge der deutschen Luftwaffe gegen ihre Versorgungsschiffahrt zu verhindern. Verluste wie einmal einen Angriff auf die norwegische und holländische Küste, das Kanalgebiet oder das Reich, so bezahlten sie ihn mit schweren Verlusten. Neun britische Bomber wurden in der Nacht zum 27. Oktober über dem Reich abgeschossen und 13 weitere Flugzeuge, darunter zwei Bomber, am Tage des 27. Oktober. Außerdem schossen deutsche Vorkampfbomber und Jagdflugzeuge in Sicherung eines Geleitzuges zwei britische Kampfflugzeuge ab, so daß die Briten innerhalb 24 Stunden 24 Flugzeuge verloren.

Die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe zeigte sich auch im Kampfraum des Mittelmeeres, und zwar nicht nur bei zweimaligen Angriffen auf militärische Ziele in Tobruk, sondern auch durch die Versenkung eines größeren britischen Kriegsschiffes durch Bombenverluste vor der nordafrikanischen Küste.

Die deutsche Luftwaffe unterstützte außerdem die fortschreitenden Angriffsoptionen des Heeres im Osten durch vernichtende Schläge gegen Truppenansammlungen, Befestigungsanlagen, Kolonnen und Transportbewegungen der Sowjets zwischen Dones und Don, im Kampfraum um Rostau, gegen Eisenbahnziele östwärts Rostau und an der Murman-Bahn sowie gegen Barackenlager auf der Fischerhalbinsel. Bei Nachtangriffen auf Rostau erhielt der Arsenal Bombentreffer. Ferner wurde das Hafengebiet von Kerisch, an der Straße von Kerisch, dem Ausgang des Schwarzen Meeres zum Schwarzen Meer, bombardiert, und hier ein sowjetisches Handelsschiff von 3000 Seentoregister-Tonnen versenkt.

### Der deutsche Wehrmachtsbericht

Deutsche Truppen in Kramatorlaja  
Eine der größten Kraftwagenfabriken für die Sowjets verloren — Zwei Handelsschiffe östwärts Great Harmouth von Kampfflugzeugen versenkt — Im Kanalgebiet 13 britische Flugzeuge abgeschossen

**DNB, Aus dem Führer-Hauptquartier, 28. Okt.** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Donzbecken wird die Verfolgung des weichen Feindes fortgesetzt. Deutsche Truppen drängen gestern in Kramatorlaja ein. Die Sowjetunion hat damit eine ihrer größten Kraftwagenfabriken verloren. Weitere wichtige Industrieorte wurden durch ungarische Verbände genommen.

Auch an der übrigen Front sind die Operationen im Fortschreiten. Die Luftwaffe bombardierte mit guter Wirkung das Hafengebiet von Kerisch und versenkte dabei ein Handelsschiff von 3000 BRT.

Östwärts Great Harmouth versenkten Kampfflugzeuge bei Tage aus einem Geleitzug heraus zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 11 000 BRT. Ein weiterer großer Frachter wurde in der letzten Nacht östwärts Bridlington durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Vor der holländischen Küste und im Kanalgebiet verlor die deutsche Luftwaffe am gestrigen Tage 13 Flugzeuge. In Nordafrika zerstörten deutsche Sturzkampfflugzeuge britische Wankstellungen bei Tobruk. Der Feind floh nicht in das Reichsgebiet ein.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Lebhafte Erkundungstätigkeit an den Fronten von Gondar  
DNB Rom, 28. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Gestern nachmittag warfen britische Flugzeuge einige Bomben in der Gegend von Ciro Marina (Catanzaro) und über der Ortschaft Campana (Cosenza) ab. Drei Personen wurden verwundet und geringe Schäden verursacht.

In Nordafrika kein besonderes Ereignis an den Fronten zu Lande. Die feindliche Luftwaffe überflog Bengasi und warf eine Anzahl von Bomben, die zum Teil ins Meer und zum Teil auf den Markt und auf das Stadtviertel der Araber fielen. Einige Häuser wurden beschädigt. Unter der Bevölkerung sind 2 Opfer und 12 Verletzte zu beklagen.

Deutsche Flugzeuge bombardierten Ziele in Tobruk. In Ostafrika lebhaft Erkundungstätigkeit unserer vorrückenden Abteilungen an den Fronten von Gondar.

### Einzelerfolge im Osten

Im Nordabschnitt über 12 500 Gefangene

**Berlin, 28. Okt.** Ueber dem Kanalgebiet und über Holland wurden im Laufe des Montags 11 britische Flugzeuge abgeschossen. Kampf und Sturzkampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe bombardierten an der gesamten Ostfront mit gutem Erfolg sowjetische Stellungen, Truppenansammlungen und Kolonnen. An der sinnlichen Front wurde die Murman-Bahn durch Bombentreffer erneut an einer Stelle unterbrochen.

Im Nordabschnitt der Ostfront haben die Truppen eines deutschen Armeekorps zwischen dem 16. und 27. Oktober über 12 500 Gefangene eingebracht. Im Südabschnitt der Ostfront erzielten die ungarischen Truppen weitere Geländegewinne.

### Vorstöße einer Vorausabteilung

**Berlin, 28. Okt.** Der kühne Vorstoß einer deutschen Vorausabteilung im Südabschnitt der Ostfront überraschte am 27. Oktober härtere sowjetische Kräfte. Die deutsche Vorausabteilung, die das Ueberraschungsmoment zu ihren Gunsten benutzte, machte insgesamt 1100 sowjetische Gefangene, obwohl sie den Sowjets zahlenmäßig unterlegen war. Der schnelle Vorstoß der deutschen Vorausabteilung brachte außerdem guten Geländegewinn.

Im Südabschnitt der Ostfront vernichteten die Truppen eines deutschen Armeekorps am 27. Oktober zwei vollständige sowjetische Bataillone, die von den deutschen Truppen in hartem Kampf aufgegeben wurden. In einem anderen Abschnitt dieses Kampfgebietes nahm deutsche Artillerie zurückgehende sowjetische Kolonnen unter wirksames Feuer. Die sowjetischen Kolonnen wurden zerstreut.

Die ungarischen Truppen erzielten am 27. Oktober im Südabschnitt der Ostfront weitere Geländegewinne. Im Laufe des 27. Oktober eroberten die Ungarn mehrere von den Sowjets verteidigte Ortschaften und setzten ihren Vorstoß in östlicher Richtung fort.

### Fortis von Kronstadt im Feuer schwerer Artillerie

**Berlin, 28. Okt.** Schwerste Artillerie des deutschen Heeres schlug am 27. Oktober die Befestigung kriegswichtiger Ziele und Versorgungsverbände von Leningrad fort. In den Zielräumen wurden zahlreiche Treffer beobachtet. Der Marinestützpunkt von Leningrad erhielt in einer Halle ebenfalls schwere Treffer. Weitere Ziele der deutschen schweren Artillerie waren die Forts und die Befestigungsanlagen von Kronstadt. Ein Fort, das in den letzten Tagen mit seinen Geschützen in den Erdkampf vor Leningrad eingegriffen hatte, wurde so wirksam beschossen, daß es sein Feuer einstellen mußte.

## General Herkog über den Weg des Burentums

**DNB, Berlin, 28. Okt.** Der frühere südafrikanische Premierminister, General Herkog, der sich vor einem Jahre aus dem politischen Leben der Südafrikanischen Union vollständig zurückzog, hat Ende voriger Woche zum ersten Male eine lange vorher angekündigte große politische Rede gehalten. General Herkog mußte bekanntlich zu Beginn des Krieges von seinem Posten als Ministerpräsident auf Betreiben des britischen Generalgouverneurs in Südafrika und des englischstämmigen General Smuts zurücktreten, weil er darauf bestand, daß die südafrikanische Union neutral bleiben sollte. Nachdem er eine Zeitlang der Führer der nationalen Opposition geblieben war, zog er sich aus dem politischen Leben völlig zurück.

Mit seiner neuen Rede in der vergangenen Woche wollte General Herkog, wie er sagte, den Büren den Weg zeigen, der einzuhalten sei, um das Afrikanertum von dem drohenden Ruin zu retten. Hierbei setzte sich General Herkog insbesondere mit dem Streit um den nationalen Sozialismus auseinander und wies darauf hin, daß der nationale Sozialismus in seinem wirklichen Charakter mit der moralischen und religiösen Auffassung des Afrikanervolkes übereinstimme. Der Geist des nationalen Sozialismus sei charakteristisch für die Verfassung der alten Freistaatsrepublik gewesen und habe die soziale Gleichbehandlung jener kleinen Republik durchdrungen. Von den alten Afrikanern sei die Frage „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“ stets beachtet worden.

General Herkog warnte die Afrikaner nachdrücklich vor böserartigen und ungenauen Voraussetzungen und Verichten, die von den britischen Propagandisten fortgesetzt über den nationalen Sozialismus verbreitet würden. Seltenerweise hat die britische Propaganda die Rede des General Herkogs völlig zuzuschweigen.

### Britische Kinder „Kantogefährlich“

**DNB, Berlin, 28. Oktober.** Die bürenfeindliche Regierung des Dritten Reichs erfindet immer neue Maßnahmen, um innerhalb der bürischen Bevölkerung jede Regung zu unterdrücken, die darauf hindeutet, daß sie mit der Kriegspolitik der Regierung nicht einverstanden ist. Bekanntlich hat sie vor einiger Zeit Jagd auf alle Büren gemacht, die Goldhörner trugen, da sie den Volkstrotz als Bedenkenswert zu dem nationalsozialistischen Geist der Volkstrotz betrachtete.

Der südafrikanische Innenminister sprach kürzlich über die gefährliche Lage in den Schulen. Die Kinder zeichneten Hakenkreuze und grüßten mit Heil Hitler. Der Innenminister kündigte schärfste Maßnahmen gegen dieses „Kantogefährliche Verhalten“ der bürischen Schulkinder durch Beispielsamungen an.

Ein deutsches Armeekorps machte in erfolgreichen Kämpfen zwischen dem 16. und 27. Oktober im Nordabschnitt der Ostfront 12 500 Gefangene. In diesen Kämpfen fügten die Truppen dieses Armeekorps den Sowjets außerdem starke Verluste an Kriegsmaterial zu. 66 Geschütze, 297 Maschinengewehre und zahlreiches sonstiges Kriegsgüter wurden erbeutet oder vernichtet.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wehrten die deutschen Truppen am 27. Oktober erfolgreich einen heftigen sowjetischen Angriff auf einen deutschen Brückenkopf ab. Die Volkswaffen griffen den von den deutschen Truppen über einen Flußlauf gebildeten Brückenkopf mit Unterstützung von Panzerkampfwagen an, um unter allen Umständen den Brückenkopf einzubrüchen. Der Angriff wurde mit blutigen Verlusten für die Sowjets zurückgewiesen. Mehrere sowjetische Panzerkampfwagen wurden im Verlauf der Kämpfe vernichtet.

### Unaufhaltsamer Vormarsch der Honved-Truppen

**Budapest, 28. Okt.** Das ungarische Nachrichtenbüro DNB meldet von der Ostfront:

Unter dem Druck der verhöndeten Streitkräfte weicht der Feind an der ganzen ukrainischen Front zurück. Die den Rückzug bedenkenden Gegenangriffe der Volkswaffen brechen überall erfolglos in sich zusammen. Die Honved-Truppen haben trotz der Ungunst der Witterung und trotz überaus schwieriger Verkehrsverhältnisse abermals neue Ortschaften besetzt und den Dones bis auf 20 Kilometer Entfernung erreicht. Eine kleinere feindliche Abteilung wurde gefangen genommen. Die Einwohnerkraft der von den Honved-Truppen besetzten Ortschaften hat die ungarischen Soldaten überall freundschaftlich aufgenommen.

### Sowjets verloren vier Fünftel ihrer Arme

**DNB Lofia, 28. Okt.** In einem politischen Kommentar erklärt „Toslo Wahi Schimbun“, auf Grund der heutigen Lage seien die militärischen Sachverhältnisse der Ansicht, daß gerade der hartnäckige Widerstand der Sowjets ihre Vernichtung herbeigeführt habe. Die Verluste der Sowjets beliefen sich jedenfalls auf 80 Prozent der eingeleiteten 10 Mill. Mann. Außerdem hätten die Sowjets rund 75 Prozent von Kohle und Eisen, 90 Prozent des Kaukasusöls wegen Unterbrechung des Verkehrs, 65 Prozent der landwirtschaftlichen Erzeugung und 90 Prozent des Mangans verloren. Der Gesamtverlust der sowjetischen Produktionsfähigkeit sei mit etwa 80 Prozent zu beziffern.

### Ritterkreuz für erfolgreichen Gruppenkommandeur

**DNB Berlin, 28. Okt.** Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Steen, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampffregat.

Hauptmann Steen starb Ende September in Erfüllung seines soldatischen Lebens den Heldentod.

### London über „General Winter“ enttäuscht

**Madrid, 28. Okt.** Wie „ABC“ aus London meldet, meint die britische Presse wieder einmal bittere Tränen. Der General Winter, auf den man in London so große Hoffnung setzte, entpuppte sich als eine der größten Fehlspekulationen der Angelsen in diesem Kriege. Die „Times“ sagt: „Weder die Tapferkeit der Verteidiger noch das winterliche Klima, das auf den Schlachtfeldern vorherrscht, haben verhindern können, daß die Deutschen ihren Vormarsch in Sowjetrußland fortsetzen. Rußland verliert ein großes Industriezentrum nach dem anderen. Mit dem Fall von Charkow ist dem Feind ein sehr wichtiges Zentrum der Schwerindustrie und der Flugzeugproduktion in die Hände gefallen.“

### Indische Provinzen bleiben der gefehgebenden Verammlung fern

**Bangalor, 28. Okt.** (Spezialdienst des DNB.) Nach Berichten aus Delhi hat die indische Gesetzgebende Zentralversammlung am Dienstag morgen ihre ordentliche Tagung in Delhi begonnen. Großes Aufsehen erregte die gleichzeitige Ankündigung des Präsidenten der allindischen Mollomitischen Liga, Dinah, daß die Liga beschlossen habe, die Verammlung als Zeichen des Protestes gegen die britische Politik zu boykottieren. Infolgedessen werden alle Mitglieder der molomitischen Liga des Hauses die Verammlung verlassen und während der gegenwärtigen Tagung nicht mehr zurückkehren. Wie schon früher berichtet, hat auch die Vertretung der nationalen indischen Hindus des allindischen Nationalkongresses beschlossen, der Verammlung aus demselben Grunde fernzubleiben. Die Kongreßmitglieder werden in der Verammlung nur an einem einzigen Tage, am 4. November, anwesend sein, um sich das Anrecht auf ihre Sitze zu sichern.

### Herbsttagung der Sobranje

**König Boris über die bulgarische Außenpolitik**

**DNB Sofia, 28. Okt.** Mit dem üblichen Zeremoniell wurde die ordentliche Herbsttagung des Narodno Sobranje mit der Thronrede des Königs Boris III. eröffnet. In der Thronrede ging der König nach Begrüßungsworten an die Abgeordneten sofort auf die Außenpolitik Bulgariens ein. Er gab feierlichen Kreude darüber Ausdruck, daß die von Bulgarien be-

folgte Außenpolitik die glücklichen Ergebnisse, die Einigung des bulgarischen Volkes, gebracht habe. Am 1. März dieses Jahres sei Bulgarien dem Dreimächtepakt beigetreten und habe gleichzeitig sein Einverständnis zum Einmarsch der tapferen deutschen Truppen in Bulgarien gegeben, womit die dem Balkan drohende Gefahr abgewandt worden sei. Mit diesen Handlungen, die die einmütige Zustimmung der Sobranie in der vorigen Tagung gefunden hätten, und die den Interessen des Landes und den Gefühlen des bulgarischen Volkes entsprächen, die in dem den deutschen Soldaten bereiteten herzlichen Empfang zum Ausdruck gekommen seien, habe Bulgarien seine Anstrengungen mit denen der großen Völker vereint, die für den Aufbau der auf Gerechtigkeit beruhenden neuen Ordnung in Europa kämpfen. Dank dieser Zusammenarbeit seien Mazedonien und Thrazien, dieses den Bulgarien so teure Land, das Bulgarien ungeraderweise fortgenommen worden sei, und für das Bulgarien in drei aufeinanderfolgenden Kriegen unzählige Opfer gebracht habe, zu dem gemeinsamen bulgarischen Vaterlande wiedergekehrt.

**Französische Freimaurer an Roosevelt**

DNB Paris, 28. Okt. In den Wäutern der Großloge von Frankreich ist, wie „Paris Midt“ berichtet, eine Glückwunschkarte an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, enthalten. Die Adresse wurde im Jahre 1897 zur Wiederwahl Roosevelts abgefasst. Das Blatt veröffentlicht in Fasssimile die Titelseite der an Roosevelt gerichteten Adresse seitens der französischen Freimaurer und fügt hinzu, daß sich darin auch der Satz befindet: „... der Mann, der das Licht in unsere Tempeln erhellt.“

„Paris Midt“ berichtet weiter, daß die Großloge von Frankreich in der gleichen Nummer ihrer Wäuter auch entschlossen Partei für die Kämpfer ergriffen hat und eine Sammlung für die spanischen Kinder organisiert.

**Aus der Fälscherwerkstatt Roosevelts**

**Erfundene Dokumente und erlogene Anschuldigungen**  
DNB Berlin, 28. Okt. Auf dem Wege, auf dem Roosevelt nun schon seit Monaten dem Kriege nachläßt, hat er am Montag eine Rede gehalten, durch die er mit jüdisch-demagogischen Mitteln das NSDAP-Volk weiter in die Kriegshysterie hineintreiben wollte. Um dieses verbrecherische Zweckes willen schreie er nicht vor Lügen und Fälschungen niedrigster und gemeinster Art zurück. Mit der durch nichts bewiesenen Behauptung vom dem Befehl geheimer deutscher Dokumente suchte er seine, vom jüdischen Haß diktierten Anschuldigungen, Deutschland wolle den ganzen amerikanischen Kontinent erobern, zu „begründen“.

Als das eine dieser geheimnisvollen Dokumente bezeichnet er „eine geheime Karte“, die von „deutschen Fachmännern“ entworfen sei und die zeige, daß die Deutschen aus den in Süd- und Mittelamerika bestehenden Ländern fünf „Balsamstaaten“ machen wollten. Diese Behauptung paßt allzu treffend in Roosevelts Agitation zur Gewinnung der südamerikanischen Meinung. Damit verrät sie selbst ihren Herkunftsort, nämlich die jüdische Fälscherwerkstatt Roosevelts, der auch das zweite „Dokument“ entstammt, das mit echt jüdischer Frechheit als ein deutscher Plan zur Abschaffung aller bestehenden Religionen ausgegeben wird. Plump und primitiv zählt das jüdische Nachwerk sämtliche Religionen sämtlicher Erdteile auf. Mit einer solch dummen Lüge will er das NSDAP-Volk düpiieren. Das ist ein Zeichen für seine jüdische Mentalität, aber ein Zeichen seiner Dummheit ist, daß er dabei vergesse hat, daß die britische Agitation den gleichen Blödsinn zur selben Zeit in die Welt leht.

Dieses Zusammenreffen ist nun nicht weiter merkwürdig, es zeigt nur, daß das angebliche „Dokument“ Roosevelts der gleichen jüdischen Haß- und Sudelkäse entstammt, aus der es die britische Agitation bezogen hat. Der aus seiner Fälscherwerkstatt kommende Belmont-Brief und die Behauptungen über den Jesuiten „Greer“ haben sich ebenso schnell als vollendete Lügen erwiesen, wie Roosevelts „Enthüllungen“ vom Montag. Der Unterschied zwischen dem, was Roosevelt heute schwindelt und was der Erzähler gestern sagte, ist oft zu groß. Vor einem Jahre, am 30. Oktober 1940, ward er in Boston um die Stimmen der amerikanischen Wäuter und versprach ihnen: „Gute Jungen werden nicht in irgendwelche fremden Kriege geschickt werden.“ Am Montag sagte der gleiche Mann: „Wir wollen es vermeiden, zu schießen, aber das Schicksal liegt an.“ Roosevelts möchte die Feststellung, wer angefangen hat, der Geschichte überlassen, die aber hat schon festgestellt, daß Roosevelts mit seinem Schickselsbefehl es war.

**Festsetzung der USA. in Mexiko**

DNB New York, 28. Okt. In der Finanzpresse wird darauf hingewiesen, daß anstelle des mehrfach angefragten großzügigen Hilfs- und Wirtschaftskreditabkommens für Mexiko nur ein relativ bescheidenes 30 Millionen-Dollar-Kredit und dazu noch erst in drei Jahren von der Export-Bank an Mexiko für den Ausbau von Straßen gewährt wurde. Diese Tatsache zeigt am besten, daß die Schwierigkeiten über den Abschluß eines Wirtschaftskreditabkommens noch unerbittlich bestehen, vor allem weigern sich die Desfirmen, den mexikanischen Vorschlag auf Anzahlung von 9 Millionen Dollar als Entschädigung für die Desenteignungen anzunehmen. Da eine Einigung in der Deffrage - vorläufig wenigstens - noch als ungewiß erscheint, nimmt man in der Presse an, daß vorläufig kein umfassendes Verteidigungsabkommen mit Mexiko möglich sein wird, und daß man sich damit begnügen müsse, nach und nach strategische Stützpunkte durch Gewährung von Anleihen oder durch Zahlungen aus dem Vacht- und Leib-Fonds zu erlangen, während die wirtschaftlichen Fragen sich nach wie vor im Schwebezustand befinden.

**Der Führer empfing türkische Generale**

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 28. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing in seinem Hauptquartier die türkischen Generale Ali Fuad Erden und Hussein Felek.

Die hohen türkischen Offiziere kehren von einer Besichtigungstour an der Ostfront zurück, die ihnen ein eindrucksvolles Bild über Leistung und Erfolge der deutschen Truppen und ihrer Verbündeten gab.

Kußerdem hatten die türkischen Generale dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch und dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, Besuche ab.

**Der bluttriefende Stalin-Befehl nutzte nichts**

DNB Berlin, 28. Okt. Der sowjetische Kapitän Serzej Michailow, der in deutsche Gefangenschaft geriet, berichtet am 28. Oktober von einem Befehl Stalins an die Kommandeure der im Raum von Kalinin kämpfenden sowjetischen Truppen. In diesem Befehl heißt es, daß sämtliche dort kämpfenden sowjetischen Kommandeure erschossen werden sollen, wenn es ihren Truppen nicht gelingt, das an die Deutschen verlorene Kalinin bis zum 27. Oktober abends wieder einzunehmen. Die Freß, die in die-



Der Kommandant des Generals

Wenn der General mit diesem Wagen zu der in vorderer Linie kämpfenden Truppe fährt, ist er doch jederzeit mit allen Einheiten auf drablosem Wege verbunden. (F.A. Aufnahme: Kriegsbericht. Springmann, Sch. Jander-M.)

Jem Befehl angegeben ist, ließ ab, ohne daß es den Sowjets gelungen ist, Kalinin zurückzugewinnen. Da die Bolschewiken dazu auch nicht in der Lage sind, und Kalinin ein für allemal in deutscher Hand bleibt, müssen also dem Befehl Stalins gemäß die Kommandeure der betreffenden sowjetischen Truppen jetzt erschossen worden sein.

**Erfolg der Reichsspinnstoffsammlung**

DNB Berlin, 28. Okt. Der Reichskommissar für Altmaterialverwertung und Reichsbeauftragter der RSDAP für Altmaterialverwertung, Hans H. e. l., erlät folgenden Aufruf:

„Die Reichs-Spinnstoff-Sammlung 1941 hat ein Ergebnis gebracht, das alle schon hochgespannten Erwartungen noch bei weitem übertroffen hat. Millionen und Abermillionen Kilogramm Alttextilien sind durch sie zusammengetragen und ihrer Zweckbestimmung als nationale Spinnstoffreserve zugeführt worden. Neben den immer noch ansteigenden Produktionen an Jellwolle und Kunstseide und den Woll- und Baumwollimporten aus Hochadonabhängigen Ländern hat gerade dieses außerordentlich gute Ergebnis der Reichs-Spinnstoff-Sammlung entscheidend dazu beigetragen, die englische Illusion zu zertrümmern, uns wirtschaftlich auf die Knie zwingen zu können.“

Für die Mithilfe an diesem in der Heimat erfochtenen Siegesdank ist den 500 000 Frauen und Männern, die sich ehrenamtlich in unermüdbar Arbeit für den Erfolg der Spinnstoffsammlung eingesetzt haben. Ich danke vor allem aber der deutschen Hausfrau, die wieder einmal durch ihre Tat den Willen bewiesen hat, ihren Anteil zum großdeutschen Erfolg beizutragen.“

**Glückwunschtelegramme des Führers**

DNB Berlin, 28. Okt. Der Führer hat anlässlich des Jahrestages des Marsches auf Rom dem König von Italien und Albanien, Kaiser von Äthiopien nachstehendes Glückwunschtelegramm übersandt:

„Am heutigen Tage der Erinnerung an eine bedeutungsvolle Wende in der geschichtlichen Entwicklung Italiens gedenke ich Eurer Majestät mit den herzlichsten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und eine glückliche Zukunft der verbündeten italienischen Nation.“

Wolff Hitler.“

Gleichzeitig hat der Führer dem Duce nachstehendes Telegramm gesandt:

„Zum Jahrestage des Marsches auf Rom gedenke ich Ihrer, Duce, mit meinen herzlichsten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und eine glückliche Zukunft des faschistischen Italiens. Mit meinen Wünschen vereinigen sich die Wünsche des ganzen deutschen Volkes für das verbündete Italien im Kampfe um den Sieg für ein neues Europa.“

In kameradschaftlicher Verbundenheit

Wolff Hitler.“

**Jahrestag des Marsches auf Rom**

DNB Rom, 28. Okt. Italien feierte am Dienstag, den 19. Jahrestag des Marsches auf Rom im Bewußtsein, daß der feierliche Abschluß des Entscheidungskampfes, den es an der Seite Deutschlands gegen den Bolschewismus und die Plutokratie führt, das verwirklichte wird, was am 28. Oktober 1922 begonnen wurde.

Im Rahmen der Kundgebungen, die anlässlich des 19. Jahrestages des Marsches auf Rom in ganz Italien stattfinden, weihte der Duce am Dienstag im Forum Mussolini ein Ehrenmal für die Gefallenen der faschistischen Revolution.

Der bedeutungsvolle nationale Gedanktag beherrschte auch das Bild der Presse, die die Bedeutung des 28. Oktober als einen Sieg Italiens über seine inneren Feinde und zugleich als den Auftakt jener Erhebung würdigt, die in dem heutigen Kampfe



(Fotografie-Hoffmann, Jander-M.-R.)

Grav Ciano beim Führer in seinem Hauptquartier

**Welche Rundfunksender dürfen abgehört werden?**

DNB Berlin, 28. Okt. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat mit sofortiger Wirkung eine Reihe weiterer Rundfunksender zum Abhören freigegeben.

Briefliche Wünsche entsprechend veröffentlichen wir nachstehend eine Gesamtaufstellung aller Rundfunksender, die zur Zeit abgehört werden dürfen.

Alle in dieser Zusammenstellung nicht enthaltenen Sender unterliegen wie bisher dem Abhörverbot.

Folgende Rundfunksender dürfen abgehört werden:

Auf Langwelle: Deutschlandsender 1571 Meter, Luxemburg 1293 Meter, Weichsel 1339 Meter.

Auf Mittelwelle: Alpen 338,6 Meter, Berlin 350,7 Meter, Böhmen 209,5 Meter, Bremen 393,8 Meter, Breslau 315,8 Meter, Danzig 1 304,3 Meter, Danzig II 209,9 Meter, Donau 325,4 Meter, Dresden 204,8 Meter, Frankfurt 251 Meter, Freiburg 231,8 Meter, Graz 233,5 Meter, Hamburg 331,9 Meter, Katowitz 345,6 Meter, Kalkerslautern 209,9 Meter, Klagenfurt 568,3 Meter, Köln 455,9 Meter, Königsberg I 291 Meter, Königsberg II 222,4 Meter, Leipzig 382,2 Meter, Linz 236,8 Meter, Litzmannstadt 224 Meter, Memel 210,8 Meter, München 408,4 Meter, Posen 249,2 Meter, Saarbrücken 349,2 Meter, Straßburg 240,2 Meter, Stuttgart 522,6 Meter, Wien 506,8 Meter, Norddeutsche Gleichwelle 225,6 Meter, Ostdeutsche Gleichwelle 230,2 Meter, Österrische Gleichwelle 233,5 Meter, Schlesiische Gleichwelle 243,7 Meter, Süddeutsche Gleichwelle 578 Meter, Westdeutsche Gleichwelle 251 Meter.

Kußerdem folgende Sender:

Auf Langwelle: Bergen I 1046 Meter, Bodoe 1186 Meter, Friesland 1875 Meter, Kauen (Kowno) 1961 Meter, Rintj 1442 Meter, Solo 1154 Meter, Paris 1648 Meter, Tromsø 1064 Meter.

Auf Mittelwelle: Baranowicz 576,9 Meter, Belgrad 437,3 Meter, Bergen II 845,1 Meter, Bordeaux 219,6 Meter, Bordeaux 255,1 Meter, Bordeaux 278,9 Meter, Bilmann 259,1 Meter, Brüssel I 321,9 Meter, Brüssel II 410,4 Meter, Brüssel III 483,9 Meter, Calais 315 Meter, Dorpat (Tartu) 585,9 Meter, Dronhelm 300,6 Meter, Finmark 864,6 Meter, Frederikstad 235,1 Meter, Goldingen (Kuldiga) 271,7 Meter, Hamar 578 Meter, Hilderum I 415,5 Meter, Hilderum II 301,5 Meter, Kratun 293,5 Meter, Kristianland 476,9 Meter, Lemberg 377,4 Meter, Libau 209,9 Meter, Pilsa 247,3 Meter, Radona (Radona) 514,8 Meter, Währisch-Ostrow 222,6 Meter, Kamios 312,2 Meter, Kolodden 231,8 Meter, Paris 247 Meter, Paris 290 Meter, Paris 312,3 Meter, Porsgrunn 240,5 Meter, Prag 470,2 Meter, Rennes 288,7 Meter, Rennes 431,7 Meter, Riga 235,5 Meter, Rjukan 222,5 Meter, Smolensk 491,8 Meter, Stangeranger 352,9 Meter, Vigra 476,9 Meter, Warshaw 219,6 Meter, Wilna 559,7 Meter.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Ernennungen im Reichspostministerium.** Der Führer ernannte den Präsidenten der Reichspostdirektion Berlin, Jg. Dr. Körner, zum Ministerialdirektor im Reichspostministerium. Er wurde 1903 zu Rassel geboren und trat am 28. Mai 1931 im Bezirk der Reichspostdirektion Dortmund in den

gegen den Bolschewismus und die Plutokratie ihren siegreichen Abschluß finden wird. „Popolo di Roma“ schreibt, der Faschismus sehe heute in Europa jenen Kampf fort, den er vor 19 Jahren in Italien siegreich beendete. Am gleichen Geiste wie damals, als es gegen die jersichenden Kräfte im Innern kämpfte, nehme das gesamte italienische Volk heute Seite an Seite mit Deutschland und seinen Verbündeten am gewaltigen Ringen für den Triumph des neuen Europa teil. Heute handle es sich nicht mehr um Italien allein, sondern um ganz Europa, das unter der Führung der Achse für seine Befreiung kämpfe.

Am 28. Oktober, dem Tag des Marsches auf Rom, trat auch das neue Gesetz über das Sachenrecht in Kraft.

**Die Ansprache des Duce**

**Kundgebung auf der Piazza Venezia**

Rom, 28. Okt. Den Höhepunkt der Feier des XIX. Jahrestages des Marsches auf Rom bildete am Dienstag abend eine gemaltige Kundgebung auf der Piazza Venezia. Zehntausende von Schwarzgehenden, die sich zuvor auf den verschiedenen Plätzen Roms versammelt hatten, strömten unter dem Abhängen nationaler Fahnen und der Kampfslieder der Revolution nach der Piazza Venezia, die sich kurz nach 17 Uhr in ein wogendes Menschenmeer verwandelt hatte, aus dem unzählige Wimpel und Standarden sowie Plakate mit Aufschriften: „Wir werden folgen“, „Es lebe der Duce“, „Es lebe die Achse“ emporragten. Weiter sah man Plakate, in denen die kriegstreiberische Tätigkeit Churchill und Roosevelts an den Pranger gestellt wurde.

Auf die wieder und wieder erklingenden Duce-Rufe erschien Mussolini auf dem historischen Balkon des Palazzo Venezia und richtete folgende Worte an die begeisterte Menge:

„Kameraden! Ihr seid gekommen, um das Herausheilen des neuen Jahres, des XX. Jahres der faschistischen Zeitrechnung, zu grüßen. Wir geben ihm mit unbezwingbarem Mut entgegen, mit selbstlosem Glauben und mit der tiefen Überzeugung, daß das Volk, eng gekleidet um das Viktorienbündel, in jedem Falle auf der Höhe seiner Tradition und der Aufgaben seiner Zukunft gewachsen und deshalb des Sieges würdig ist. Der Bolschewismus, gegen den wir vor nunmehr 20 Jahren die ersten Schlachten schlugen, liegt bereits, von den Waffen des verbündeten Deutschland, von unseren Waffen und denen der jungen verbündeten Völker mitten ins Herz getroffen, im Todeskampf (langanhaltende militärische Hell-Rufe auf den Führer und den Duce) und wartet auf die Hilfe seiner europäischen und amerikanischen Alliierten. (Zuschuß und Pfeifkonzert.) Die Koalition der frechen egoistischen Annahmen wird durch die Kräfte der Revolution zerschlagen werden. Weber Churchill noch die anderen Verschwörer werden unseren Vormarsch aufhalten können. Wir köhen durch!“

Nicht endenwollende Ovationen begrüßten diese Worte des Duce, der sich wiederholt auf dem Balkon zeigen mußte.

**Minister Serena an den Duce**

Rom, 28. Okt. Bei der Ueberreichung des Parteibuches Nr. 1 für das Jahr XX der faschistischen Revolution versicherte Parteisekretär Serena dem Duce der absoluten Gewißheit der Schwere demben an den Sieg. Die faschistische Partei werde ihrem Wahlspruch „Alles und alle für den Sieg!“ treu bleiben. Der Duce forderte in seiner Antwort alle Faschisten auf, weiterzuarbeiten und der Aufgaben und Pflichten eingedenk zu sein, die ihnen in dieser entscheidenden Epoche der Geschichte Italiens und Europas auferlegt sind.

Zur Einweihung des Ehrenmals für die Gefallenen der Revolution im Hause der faschistischen Jugend hatten sich Mitglieder der Regierung sowie Vertreter von Partei und Staat und Wehrmacht im Forum Mussolini eingefunden. In Begleitung von Gauleiter Bohle schritt Mussolini die Front der Ehrenformationen an und begab sich zum Ehrenmal, wo er einen Lorbeerkranz niederlegte. Gauleiter Bohle legte im Namen der RSDAP ebenfalls einen mit dem Hakenkreuz geschmückten Kranz nieder. Nach dem Abschluß der Kundgebung lag der Duce Gauleiter Bohle in ein längeres Gespräch, während die Rollmenge abwechselnd in Hofruhe auf den Duce und Hitler ausbrach.

Dienst der Deutschen Reichspost ein. Am 1. Mai 1939 ernannte ihn der Führer zum Präsidenten der Reichspostdirektion Berlin. Der Führer hat ferner als Amtsnachfolger Dr. Körners den Ministerialrat Dr. Dr. Timm im Reichspostministerium zum Präsidenten der Reichspostdirektion Berlin ernannt.

**Der dänische Verkehrsminister in Deutschland.** Zu Ehren des in Berlin eingetroffenen dänischen Verkehrsministers Gunnar Varian gab Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller einen Empfang in den Gesellschaftsräumen des Reichsverkehrsministeriums, an dem außer dem Gesandten des dänischen Verkehrsministers der dänische Gesandte in Berlin, sowie zahlreiche Vertreter von Staat und Partei teilnahmen. Im Verlaufe der Ansprache wies Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller und Verkehrsminister Varian auf die zwischen beiden Ländern bestehende besonders enge Zusammenarbeit auf dem Verkehrsgebiet hin, die in der kürzlichen Angriffsphase der Arbeiten zum Bau der „Bogelfluglinie“ ihren besondern Ausdruck findet.

**Gefallen.** In den schweren Kämpfen gegen den holländischen Weltfeind fiel am 8. Oktober der Kreisleiter des Kreises Versteegaden-Vaalen, Max Kammerer, Bürgermeister der Marktgemeinde Versteegaden.

**Weitere Milliarden für England.** Der amerikanische Bundesstaat verabschiedete endgültig die Bewilligung von 8,16 Milliarden Dollar, worin die zweite Finanzierung der Englandhilfe mit 5,985 Milliarden Dollar enthalten ist.

**Zeitungsherausgeber in Amoy ermordet.** Shingenobu Sawai, der Leiter der japanischen, in chinesischer Sprache erscheinenden Tageszeitung „Tsun Min Sin“, wurde in Amoy, dem Haupthafen der Provinz Fujien, von chinesischen Terroristen ermordet.

**Streiks auf Ceyloner Gummipflanzungen.** Auf verschiedenen Gummipflanzungen auf Ceylon sind Streiks ausgebrochen, die vermutlich auf die Tätigkeit der indischen Kongressarbeiter-Union zurückzuführen sind, denn die Mehrzahl der Pflanzungsarbeiter angehört.

**Judentum de Gaulle.** Laut „New York Journal American“ scherte de Gaulle dem Vorsitzenden des amerikanischen Judentumsrates, dem berühmten Rabbiner Wise, die Wiederherstellung aller jüdischen Rechte in der französischen Republik nach Kriegsende zu.

**Der 78jährige Schützenkönig tödlich verunglückt.** Der Buchdruckermeister Wilhelm Kupfer gewann unlängst im Alter von 78 Jahren noch die Würde eines Schützenkönigs der Kreuznacher Schützengesellschaft. Nun erlitt er auf dem nächtlichen Heimweg einen Unfall, an dessen Folgen er jetzt gestorben ist.

**101 Jahre alt.** Ministerpräsident Ludwig Siebert hat Kräfte in Lüneburg in Augsburg zur Vollendung des 101. Lebensjahres keine Glück- und Segenswünsche ausgesprochen und ihr ein Ehrengeld überwiefen.

**Unfallerefordjahr der USA.** Verkehrsgeheimnisse. Nach Schätzungen Verkehrsministeres ist für das Jahr 1941 mit 45 000 Todesfällen, 1,75 Millionen Verletzten und Sachschäden in Höhe von 2 Milliarden Dollar durch Verkehrsunfälle zu rechnen. Associated Press meint dazu, daß damit ein Unfallerefordjahr in der USA-Verkehrsgeheimnisse zu verzeichnen sei.

**Türkisches Dorf durch Großfeuer zerstört.** Das unweit der türkischen Grenzstation Rusabin an der Bagdad-Bahn gelegene türkische Dorf Telmar wurde durch ein Großfeuer fast völlig zerstört.

## Letzte Nachrichten

### Kramatorstaja

Berlin, 29. Okt. Die Besetzung des Donez-Bekens schreitet täglich fort. Nach Sialno ist jetzt Kramatorstaja besonders genannt worden. Diese Stadt von etwa rund 100 000 Einwohnern im Nordosten des Industriegebietes an der Sochakowka nah Charkow veranlaßt gleichsam die Schwerindustrie des Donez-Bekens. Die größten Werke, die schon mit ihren Namen die besonderen Produktionsaufgaben ihrer Produktion beweisen — sie heißen „Stalin“, „Kirov“ und „Kalinin“ — sind mit höchsten und höchsten Leistungen ausgestattet. Sie beziehen auch Aufträge für den Bau von Werkzeugmaschinen, Traktoren, Autos und Lokomotiven, Geschütze und Munition werden hier hergestellt. Vor allem wurde der Bau von Panzerkampfwagen auf das höchste entwickelt.

Man sieht an Kramatorstaja, wie die gesamte Industrie des Donez-Bekens in erster Linie der Rüstung zu dienen hat. Dies bewies auch schon das vor einigen Tagen den Sowjets ent-

ziffene Charkow, die größte Industriestadt der Ukraine. Die Elektroindustrie, der Traktoren-, Wagon- u. Lokomotivbau, sowie die Panzerwagenproduktion nahmen hier führende Stellung ein. Zwei große Elektrobetriebe mit je 16 000 Arbeitern und eine ebenso große Turbinenfabrik stellen neben den Woffaun und Leninrader Werken ein Drittel der sowjetischen Elektroindustrie dar. Mit Charkow ist die Elektroindustrie so gut wie vollständig ausgelastet.

Wahlische Feststellungen kann man für andere Produktionsgebiete der Schwerindustrie, also für den Traktoren-, Lokomotiv- und Wagonbau, sowie für die Maschinen- und die gesamte Rüstungsindustrie der Sowjetunion treffen, da man schon jetzt fast das ganze Donez-Beken als verloren für die Bolschewisten ansehen muß. Dreiviertel der gesamten industriellen Leistungsfähigkeit und weit über die Hälfte der gesamten rüstungswichtigen Rohstoffproduktion ist den Sowjets mit dem Ausfall der Arbeitskraft von Kramatorstaja, Moskau und dem Donez-Beken verloren gegangen.

**Abnahme der Jugendriminalität auch im zweiten Kriegsjahr**

DRS, Berlin, 29. Okt. Unter dem Vorsitz des bevollmächtigten Vertreters des Reichsjugendführers, Stabsführer Rüdell, wurde in diesen Tagen eine Arbeitsgemeinschaft für Jugendbetreuung ins Leben gerufen. Diese neue Einrichtung dient dem Austausch von Erfahrungen und Maßnahmen auf dem Gebiete der Jugendbetreuung. Zu Beginn der Gründungsversammlung konnte festgestellt werden, daß keineswegs ein alarmierender Zustand der Jugend die Veranlassung zu dieser Ver-



Jetzt geht es daran zu denken, den Krieg so zu führen, daß wir den Feinden die Lust verleidet, den Frieden noch einmal zu brechen.

29. Oktober: 1866 S. Erde, der Erfinder des synthetischen Salpeters, in Arendal (Norwegen) geb. — 1936 Gelehrter Durchführung des Vierjahresplanes.

### Dienstanmeldungen

In den Ruhestand versetzt wurde auf seinen Antrag Lehrer Gauß (Nagold) in Emberg Krs. Calw.

Zum Vermessungsinspektor beim Messungsamt Calw wurde Vermessungsoberrat Hermann Reinhold beim Messungsamt Neulingen ernannt.

### Boeckelwieser aus wertlosem Abfall

Wer haben an dieser Stelle schon wiederholt darauf hingewiesen, daß jetzt, wo man sich allgemein mit Wintervorräten eindeckt, auch daran gedacht werden muß, daß die bei uns überwinternden Knospel bei Schnee und Eis leben können. Jeder kann im Winter am Morgen ein paar Hände voll Körner in sein Bogelhaus streuen. Denn wir wissen, daß es der Gälte viel sind, die auf Futter warten. Wenn man jetzt die vielen Obstkerne sammelt, die täglich beim Essen von Äpfeln, Birnen usw. anfallen, wird bald ein schöner Vorrat für die Seilung unserer Bogelwelt im Winter beisammen sein. Die Kerne des Kernobstes sind nämlich ein vortreffliches Boeckelwieser. Man trocknet sie und hebt sie in Läden oder Säcken auf. Gerade die Kinder, die zurzeit das meiste Obst weglassen können beim Sammeln der Obstkerne eifrig helfen und eine Speisestammer für die hungrigen Vögel bereiten.

### Neuer Ortspfarrer

Chhauhen, Geitern traf der neue Ortspfarrer Michel, aus Niederrhein kommend, hier ein. Auf dem Bahnhof wurde er von einer Vertretung des Kirchenrats empfangen und ins Pfarrhaus geleitet. Am Abend sang ihm der Mädchenkreis einige Begrüßungslieder. Am Sonntag wird der neue Seelsorger in sein Amt einziehen.

### Von der NS-Frauenchaft

Koffelben, Am letzten Sonntag trafen sich die Mitglieder der NS-Frauenchaft von Efringen, Schönbrenn und Koffelben. Trotz des schlechten Wetters waren die Frauen in großer Zahl im Waldhornsaal erschienen. In dankenswerter Weise hatte sich Frau Kern aus Neuenbüra als Rednerin zur Verfügung gestellt. Sie sprach über die Pflichten der Frau als Mutter, sowie über die Kassenfrage und Kindererziehung. Dabei appellierte sie an die Frauen, Selbsterziehung und Gemeinschaftspflege zu üben. Der Vortrag wurde mit vielem Beifall aufgenommen. Die Frauenchefsleiterin, Frau Kentschler, dankte der Rednerin für ihre sehr interessanten Ausführungen. Anschließend blieben die Frauen noch einige Stunden gemüt-

lich und fröhlich beisammen und ließen sich das aufgestellte Gedächtnis schmecken. Allmählich verlor die Zeit und frohgemut traten die auswärtigen Gäste den Heimweg an.

### Siel und einwandfreie Milch!

Efringen. Im Auge der Milchverarbeitungs- und auf Veranlassung der Milchverarbeitungs-Vereinigung über Melkrecht Pöhlner von der Landesbauernschaft Stuttgart in der letzten Woche hier und in den umliegenden Ortschaften bei den Milchlieferanten eine beratende Tätigkeit im Hinblick auf die Gewinnung von viel und einwandfreier Milch aus. Nachdem er eine große Anzahl Ställe besichtigt und sich von den besonderen Verhältnissen überzeugt hatte, fand am Samstag im Gasthaus zum „Blau“ ein öffentl. Vortrag statt, in welchem Melkrecht Pöhlner alle Möglichkeiten für eine Leistungssteigerung hinsichtlich der Menge und Güte der Milch klar und verständlich aufzeigte. Sein Hauptaugenmerk galt der Stallhygiene und dem richtigen Melken. Dem humorvollen und kurzweiligen Vortrag folgten die zahlreichen Zuhörer, unter denen sich viele Frauen befanden, aufmerksam. Melkrecht Pöhlner schloß die lehrreiche Veranstaltung mit dem Rat an den Redner und einem Appell an unsere Pflicht in dieser schweren Zeit.

### Jahreshauptübung

Nödingen. Für die Angehörigen des Deutschen Roten Kreuzes (m und w) im Bezirk Herrenberg fand am Sonntag unter Führung von Oberfeldführer Dr. Harprecht-Wöblingen, Obermarschführer Hermann Herrenberg, Bezirksführer Stoll-Tailfingen und Bereitschaftsführerin Kuchelher-Ober-Jettlingen eine größere Übung statt. Besonderem Interesse begegnete dabei die Bereitschaftsübung, die am Nachmittag in Unterjettlingen am Ortsausgang nach Delschbrenn abgehalten wurde. Das Deutsche Rote Kreuz im Bezirk Herrenberg hat am Sonntag erneut seine Einsatzbereitschaft und Schlaferfertigkeit bewiesen und gezeigt, daß es allen Anforderungen, die gestellt werden können, voll und ganz gewachsen ist. Nach Beendigung der Übung wurde den Mannschaften ein heißer Tee gereicht, wofür sie sich dankbar zeigten.

### Gesunde Zähne sind kein Zufall.

Man muß sie richtig pflegen, um sie gesund und schön zu erhalten.

### Chlorodont

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

## Der Heimat Melodei

Roman von Hans Ernst

Urheber-Rechtsschutz. Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Uverrath, Bad Sothen (Südharz)

28]

Am andern Tag regnet es, so daß auf der Wiese nicht geschafft werden kann. Trotzdem treibt der Bauer sich außer dem Haus herum, obwohl es unter Dach genügend Arbeit gäbe. Am späten Nachmittag sieht ihn Helene den hohlweg hinuntergehen, und als er nach Stunden wiederkommt, bringt er einen Hund mit nach Hause. Es ist ein ungarischer Hirtenhund, wachsam und scharf.

„Es ist oft so, daß wir beide weg sind vom Haus“, sagt er. „Und man weiß nicht, was sich alles umelanderdreht.“

Helene lächelt über diese kindhafte Ausrufe, denn Vater und Wiesen liegen so nahe beim Haus, daß man es allezeit im Auge haben kann. Und außerdem ist der Bauer vorher niemals auf den Gedanken gekommen, sich einen Hund zu halten. Und weil sie, seit er sie gewaltfam in seine Arme gerissen, keinerlei Angst und Furcht mehr vor ihm empfindet, sagt sie auch rundweg ihre Ansicht.

„Es ist nicht wegen dem, Peter. Du glaubst nun, daß nichts jemand zu mir ans Fenster käme.“

Seine innersten Gedanken hat sie erraten und bloßgelegt. Der Kopf läuft ihm rot an.

„Jawohl“, ruft er zornig. „Deswegen ist es. In mein Haus kommt mir keiner rein. Deswegen habe ich den Hund gekauft. Und wenn ich was höre — ich werde schießen. Das kannst du deinem Herzkammerliebsten sagen.“

„Warum beschimpfst du ihn? Du kennst ihn ja gar nicht“, verteidigt Helene den Geliebten.

„Fahr nur auf, du!“ Er muß das Mädchen ansehen, wie sie vor ihm steht, so wunderschön in ihrem Zorn. Ihre Augen sprühen ein dunkles Licht, die Unterlippe hat sie ein wenig vorgehoben.

Sein Zorn dampft sich schnell. Es ist nur mehr ein Vorwurf in seiner Stimme, als er sagt:

„Weißt gar nicht, was du mir antust, Helene. Was soll ich tun, wenn du nirgends da bist.“

„Fast tut er ihr leid, als sie in keine bittenden Augen sieht. Sie gibt ihm gütlich zu verstehen:

„Tuft ja gerade, als ob es außer mir kein Mädl mehr gäbe.“

„Aber keine, die so verwachsen und verwurzelt wäre mit dem Dornegg wie du.“

„Es findet sich jede rein, Peter, in die Lage. Du findest gewiß ein Mädl, das dich gern hat und an die du dich auch gewöhnen wirst. Vielleicht laßt einmal über das, was du jetzt so schwer nimmst.“

Peter blickt schüttelt den Kopf.

„Das weiß ich wohl am besten. Auf dich könnt ich horchen und das andere, du weißt schon was, lassen.“

„Von dem Schmuggeln müßt du auch lo lassen können, Peter. Es wird sonst noch einmal dein Unglück.“

„Wenn du nicht bei mir bleibst, ist es egal, grad egal ist's.“

Nach einmal mocht Helene einen schwachen Versuch, ihn davon zu überzeugen, daß sie nicht anders handeln kann.

„Wenn du vielleicht einmal ein Mädl recht lieb hast, dann wirst verstehen, daß ich nicht anders handeln kann. Darüber kann man ja gar nicht bestimmen, da ist etwas anderes da, das uns einfach bezieht und wir können nichts dagegen tun.“

Gegen solchen Rat ist er machtlos. Es lohnt sich auch gar nicht, darauf zu antworten, denn er weiß das besser, wie das ist mit dem Liebhaben. Ein Dornegger kann nur eine Liebhaben. Keine zweite mehr. Hat er es nicht erfahren vor einigen Tagen, als er mit dem Mädchen im Dorf drunten, dessen Namen er jetzt schon gar nicht mehr weiß, Wein getrunken hat. Er hätte sich die Liebe nehmen können. Aber was ist es mit der Stundenliebe? Ein Leben lang muß sie wahren und im Herzen muß sie wohnen, nicht im Blut allein.

Ganz langsam steht er auf und geht aus der Stube, steht dann draußen im Dunkel, als warte er auf jemanden. Immer glaubt er Schritte zu hören und in seiner Einbildung geht er ein paarmal ums Haus. Aber es ist niemand da und kein Laut ist zu hören als der leise Ton, mit dem die Erde den Regen trinkt.

Dann holt er den Hund und bindet ihn an die Hütte. Die er am Abend noch gezimmert hat. Nicht unter seinem Fenster steht sie und den ersten Laut des Hundes kann er dann schon hören. Und dann wird er unter das Bett greifen, wo kein Gewehr ist, und wird gar nicht erst anrufen, sondern einfach in das Dunkel schießen, denn er kann weiter niemand treffen als den Liebhaber der Helene.

Das wäre die einzige Rettung, führt es ihm in den Kopf. Der Gedanke läßt ihn nicht Ruhe finden in dieser Nacht, und am Morgen sieht er grau und eingefallen aus.

Helene erschrickt fast vor seinem Aussehen. Es tut ihr leid. Und sie, die sonst immer und überall bereit gewesen ist, zu helfen, wo sie nur konnte — hier steht sie hilflos vor einem Mann, den die Liebe niedergedrückt schien wie eine schwere Last.

Wie Höhe und Abgrund kann Liebe sein. So hat Benjamin einmal zu ihr gesagt. Und es scheint wirklich so zu sein. Den einen erhöht sie, den andern zieht es nieder wie in schwerem Leid. Den Dornegger scheint dieses Leid erfaßt zu haben. Es verbittert ihn von Tag zu Tag. Manchmal zuckt sein Blick in heißer Leidenschaft über das Mädchen hin. Und wenn sie einen auffängt, fliegen Silber der Angst durch ihre Seele. Sie weiß, wenn er nochmal die Arme um sie schließen würde, diesmal müßte sie sich wehren. Aber es geschieht nichts mehr. Der Dornegger geht schweigend und verbissen seiner Arbeit nach. Es scheint, daß er kein Verben nicht mehr wiederholen will und alle Hoffnung begraben hat.

Dem ist aber nicht so. Nach wie vor brennt in ihm der heiße Wunsch, den andern kennenzulernen. Und als Helene am kommenden Sonntag den Hof verläßt, schleicht er ihr heimlich nach.

(Fortsetzung folgt.)



# Württemberg

## 25 Jahre Spar Giroverkehr in Württemberg

8166 Spar Girokonten bei der Kreisparfasse Calw

Am 1. November 1941 sind 25 Jahre vergangen, seit der Spar Giroverkehr bei den württembergischen Sparkassen eingeführt ist. Als 1909 Reichsregierung und Reichsbank die geldlose Zahlung insbesondere zur Stärkung der Währung mit allen Mitteln förderten, war es klar, daß auch die Sparkassen bei den neuen Bestrebungen aufzutauchen mußten. Sie nahmen als Ergänzung des bereits im Jahre 1875 von der Reichsbank eingerichteten Giroverkehrs, der ähnlich wie bei den Banken vor allem dem Giroverkehr zu dienen hatte, die bargeldlose Zahlung in die breitesten Schichten der Wirtschaft hineinzufragen. Vom losigsten Standpunkt aus mußte dafür gesorgt werden, daß die Vorteile des neuen Verkehrswesens auch für die schwächsten Glieder der Wirtschaft nutzbar gemacht wurden und daß das in vielen kleinen Beträgen herumliegende Geld gesammelt und dadurch die Möglichkeit geschaffen wurde, es in der Form kurzfristiger Kredite den Kreisen wieder zuzuführen, aus denen es stammt.

Im Reich wurde schon 1908 der Grundstein zur deutschen Spar Giroorganisation gelegt. Im Jahre 1918 wurde durch die Zusammenfassung der inzwischen in allen Reichsteilen errichteten Giroverbände und Girozentralen der Deutsche Zentral Giroverband und als sein Geldinstitut die Deutsche Girozentrale gegründet.

In Württemberg, wo der frühere Ulmer Oberbürgermeister Dr. Dr. von Wagner als der erste Vorkämpfer für den Giroverkehr die Gründung des Württ. Giroverbands herbeiführte, eröffnete die Württ. Girozentrale am 1. November 1918 ihren Geschäftsbetrieb. Sie sollte Bank- und Geldausleihstelle der Sparkassen und zugleich Landeskommunalbank sein. Sie ist ihrer Aufgabe in vollem Umfang gerecht geworden. Am 30. 9. 1941 betragen die Kreditoren (hauptsächlich Guthaben von Sparkassen) rund 630 Mill. Reichsmark, die im Umlauf befindlichen Anleihen rund 38,6 Millionen RM, die langfristigen Ausleihungen (hauptsächlich Kommunalanleihen) 61 Millionen Reichsmark, die Bilanzsumme rund 705 Millionen Reichsmark. Zahlensmäßig über 8 1/2 Milliarden Reichsmark. Im Spar Giroverkehr wurden 1940 5,8 Millionen Aufträge im Betrag von 2,1 Milliarden Reichsmark und 2,1 Millionen Einzahlungen im Betrag von 810 Millionen Reichsmark verarbeitet. Die Zahl der Spar Giroteilnehmer hat in Württemberg im laufenden Jahr die erste Viertelmillion überschritten (Vollschickteilnehmer sind es in Württemberg rund 46 000). Die württembergischen Sparkassen führen heute jährlich weit über 10 Millionen Spar Giroaufträge im Betrag von über 4 Milliarden Reichsmark aus; dazu kommen die Umsätze, im Spar Giroverkehr die etwa 40 Prozent des

Ueberweisungsvolumens darstellen. Im ganzen Reich betragen heute über 4 Milliarden Spar Girokonten mit über 140 Milliarden Reichsmark Jahresumsatz.

Die Kreisparfasse Calw hat den Spar Giroverkehr am 1. November 1916 eröffnet. Sie zählt heute einfall. der Hauptzweigstellen Altensteil, Bad Liebenzell, Nagold, Neuenbürg und Wildbad 6166 Spar Girokonten mit einem Guthaben von 9 188 800.— RM., 1346 Kontokorrentkonten, die am 31. 12. 1940 2 487 820 RM. Kredit in Anspruch genommen haben. Im Jahr 1940 wurden verarbeitet im Spar Giroverkehr 186 101 Ueberweisungen mit 14 672 506 RM., im Fernverkehr 198 237 Ueberweisungen mit 39 007 595 RM., zusammen 53 680 100.— Reichsmark, 100 391 Einzahlungen mit 39 007 595 RM. Der Gesamtumsatz im Spar Giro- und Scheckverkehr betrug im Jahre 1940 170 068 257.— RM.

### Aus Stuttgart

Zwei Warenhausdiebinnen. Zwei verheiratete Frauen, die 27jährige Emilie H. aus Stuttgart-Feuerbach und die gleichaltrige Theresie J. aus Bietigheim wurden vom Amtsgericht wegen dreier gemeinschaftlich begangener Diebstähle zu je einem Monat 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Die beiden Frauen hatten im Juni und August in Stuttgart und Bad Cannstatt ohne jede Kostgelder Warenhausdiebstähle ausgeführt. Die gestohlenen Sachen konnten restlos wieder beschlagnahmt werden.

Großholzwär. (Beim Spiel mit der Biß (e.) Zwei Jungen einer liegenden Familie im Alter von sieben und zwölf Jahren unterhielten sich damit, eine Weinbergschnecke zu fangen. Als der Siebenjährige allein war, machte er sich an der Schnecke zu schaffen, die plötzlich losging und den Jungen im Gesicht verletzete. Das bedauernswerte Kind starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

ngg. Göttingen. (Besuch des Gauleiters.) Gauleiter Reichskatholik Murr erfuhr in dieser Tage in Begleitung von Gauobmann Schulz in einem mit der Goldenen Fahne ausgezeichneten Göttinger Kutterbetrieb, um diesen zu besichtigen und die Betriebsgemeinschaft, die seinen Besuch mit großer Freude und Begeisterung ausnahm, in einer Ansprache zu ihrer hohen Auszeichnung zu beglückwünschen. Der Gauleiter würdigte dabei die Bedeutung der Arbeit des Betriebes und erteilte Betriebsführung und Gefolgschaft zu weiteren Leistungssteigerungen an.

Heidelberg. (Vom Herzschlag getroffen.) Auf dem Wege zum Bahnhof wurde ein älterer Mann, der seine Tochter zur Bahn begleitete, von einem Herzschlag getroffen und war sofort tot.

Lauderbachhofheim. (90 Jahre.) Schneidermeister Adolf

Hilfer konnte in geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag feiern.

Konstanz. (Tödlicher Verkehrsunfall am Bahnübergang.) Als am Tagermos in Kreuzlingen ein mit Hemüse beladenes Lastauto bei einem ungewohnten Bahnübergang die Bahnlinie überqueren wollte, stieß es mit einem Personenzug zusammen. Der Zug schob das Lastauto etwa 150 bis 200 Meter weit vor sich her, bevor es zum Stehen gebracht werden konnte. Der Autolenker konnte nur noch als Leiche aus dem völlig zertrümmerten Lastwagen geborgen werden.

Sersheim. (Im Dienst schwer verletzt.) Rangierarbeiter Erwin Bierlein wurde im Dienst von einem Wagen erfasst und zu Boden geschleudert. Mit schweren Verletzungen mußte er in das Bietigheimer Krankenhaus gebracht werden.

Kaunoburg. (Tagung des NS. Reichsriegerbundes.) Unter Leitung des stellv. Gauleitersführers, H. Obersturm, bannführer Breiter, fand am Samstag und Sonntag eine Arbeitstagung des Führerkorps des Gauleitersbundes Südwest des NS. Reichsriegerbundes statt. Neben Referaten der Gauleitersführung wurden Vorträge aus verschiedenen Gebieten gehalten. Es sprachen der Vertreter des Reichsleiters, Gauamtsleiter H. Thurner, ferner Oberst i. G. Deutelmayer über „Das Geheimnis des Krieges“, der Ehrenführer des Gauleitersverbandes Südwest, General der Artillerie H. Brigadeführer Dr. von Raut über „Fragen der Wehrerziehung und Pflege des Wehrwillens durch systematische Aufklärung, Generalmajor E. Sauter über die derzeitige Weltlage und Kreisamtsleiter Grubler über soldatische Haltung und von soldatischem Einzug.

## Handel und Verkebe

Stuttgarter Börse vom 28. Okt. Im einzelnen notierten höher: Daimler-Benz plus 3,75 Prozent, Deutsche Dynamit 1 Prozent, 36. Farben 2,5 Prozent, Knorr 3 Prozent, Salzwert Feilbrunn 5 Prozent und Gld. Jüder plus 4 Prozent.

Württ. Portland-Zementwerk, Lauffen a. N. Die Gesellschaft, die eine Abschlagsdividende von 6 Prozent auf das bisherige Kapital von 3,3 Millionen RM. für 1940 auswarf (i. B. 12 Prozent), berichtigt das Kapital um 2,2 auf 5,5 Millionen RM. Für die Kapitalaufstockung werden 1,3 Millionen RM. aus den freien Rücklagen und 0,16 Millionen RM. aus den sonstigen Bilanzposten herangezogen. Dem bisherigen Anlagevermögen werden 0,74 Millionen RM. zugeführt.

Verlag a. Verlag der „Gesellschaft“: G. H. Götter, Gb. Berl. Robert, zugl. Anzeigenleiter, Nagold, Markt 10, Tel. 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

Wildberg, den 28. Okt. 1941

Drute verchied nach schwerem Erben mein lieber, guter Mann, unser treubestorgter Vater, Schmiegeroster, Großvater, Bruder und Onkel

**Hermann Steimle**

im Alter von 88 Jahren.

In tiefem Schmerz:  
Barbara Steimle geb. Roth  
Gertrud Schmid geb. Steimle  
mit Gatten und Kindern  
Hermann Steimle, J. im Felde  
mit Frau und Kindern  
Hedwig Fleig geb. Steimle mit Kind  
und Gatten, J. im Felde  
Hilke König geb. Steimle  
mit Gatten, J. in Göttingen  
Freig Steimle, J. in d. Kriegsmarine

Beerdigung: Donnerstag 1 Uhr.

Kotfelden, 28. Okt. 1941

**Dankagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die mir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter Marie Reichert geb. Ziegler entgegennehmen durften, vor allem für die zahlreiche Leidensbegleitung von hier und auswärts, für die vielen Kranzschanden, für die erbauenden Worte des Herrn Geistlichen und den erhebenden Gesang des Gesangsvereins danken wir herzlich.

**Die trauernden Kinder und Enkel.**

Sei bereit! Lerne helfen für den Fall der Not —  
Rebelle mit im Deutschen Roten Kreuz!

Suche für meine Kanzlei (Walddammweg 6)

**Schreib-Gehilfin**

mit Kenntnis in Kurzschrift und Maschinenschreiben unter Umständen auch nur halbtägige Beschäftigung. Eintritt möglichst auf 15. November. Handschriftliche Bewerbungen erbeten an

**Bew.-Aktuar Bernhard Nagold.**

**Putzfrauen**

zur laufenden Reinigung der Büroräume sucht per sofort

**Maschinenfabrik Teufel**  
Kommanditgesellschaft Nagold

Wildbad  
Jüngerer, williges  
**Mädchen**  
für Küche und Haushalt gesucht

**Café Lindenberger.**

**Ischias — nur bei Nacht?**

Tagüber werden Ischias Schmerzen oft nicht so heftig empfunden — vermutlich weil das Blut dann leichter fließt und auch höhere Stadien für Ablenkung sorgen. Aber diese Radialien des Schmerzes und auch das vorübergehende Verschwinden darf nicht täuschen! Die Ischias wird man nur durch gründliche Behandlung los!

Als hervorragendes Mittel bei Ischias, Gelenk- und Nervenbeschwerden, Rheuma, Gicht, Herzkrankheiten, Kreislaufstörungen und Gefäßkrankheiten haben sich seit 20 Jahren Logal-Tabletten ausgezeichnet bewährt. Logal wirkt schmerzstillend, beruhigend und hilft Arbeitsfähigkeit und Schlaf finden bald wieder heranzukommen. Keine wesentlichen Nebenwirkungen. Logal verdient auch Ihr Vertrauen! Es gibt keinen Logal-Ersatz! Sie bekommen von 20. 08. und 20. 19 in jeder Apotheke.

Rollenlos erhalten Sie das interessante, farbige Bildchen zum „Der Kampf gegen Rheuma, Kreislaufstörungen und Gefäßkrankheiten“ vom Logalwerk München 8-24



**DEUTSCHER SPARTAG 30. OKTOBER**

**Kreissparkasse in Nagold**



**Der Schmutz wird gelöst**

und die Wäsche sozusagen vorgewaschen, wenn man sie richtig einweicht. „Rotstern Bleichsoda“ mit dem Schornsteinfeger löst sich rasch und ohne Rückstand, macht das Wasser weich und hilft Seife sparen.

**400 Gramm-Paket 13 Pfennig**

Rotstern Bleichsoda — ebenso gut wie alle anderen Erzeugnisse mit dem Schornsteinfeger aus den Nigrin-Werken

**CARL GENTNER, GOPPINGEN (WURT.)**

**Leere Kisten und Verschläge zu verkaufen**

**C. Klingers Erben**  
Elektrizitäts-Werk Nagold.

Ein noch guterhaltener  
**Leimofen**  
(Heißluft oder Dampf) gesucht

Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.

Betr. Drucksachen:



Wird auch heute prompt beliefert

**Druckerei Zaiser Nagold**  
Marktstr. 14 Fernruf 429

**Feldpostschachteln** bei **G. W. Zaifer**

**Autsch, mein Finger!**

Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen, dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, altmodischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbeiten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen, straff sitzenden, heilungsfördernden

**Wundpflaster**

**TraumaPlast**

In allen Apotheken und Drogerien.

**Springlebendig bis in's hohe Alter**

Auch Sie können es sein. Denken Sie nur rechtzeitig an eine wirksame Abwehr der inneren Feinde Ihres Körpers. Entschlacken Sie Ihren Körper von zerstörenden Bakterien u. führen Sie dem Blut neue Säfte zu durch eine innere Reinigung mit



**Zirkulin Knoblauch-Perlen**

Monatspackung RM 1 in Apotheken und Drogerien

**Willi Sattler**  
Klavier-, Harmonium- u. Orgelstimmer

**Pforzheim, Altstädterstr. 21**

kommt in einigen Tagen nach Nagold und erbittet Aufträge an d. Geschäftsst. d. Blattes.

**Die Menge spielt gar keine Rolle**

Die Hauptsache ist nur, daß überhaupt ein Teil Eier in Garantol gelagert wird, damit in armeren Zeiten das zur Hand ist, was gebraucht wird. „Garantol“ macht sich bezahlt, denn es ist einfach und billig!



**Garantol konserviert Eier über 1 Jahr**

und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich angenommen und zugelegt werden!